

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Lokalblatt für Wilsdruff.

Altanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Großsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Gühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Logen, Mohorn, Münzig, Neutirchen, Rentanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Bohrsdorf, Böhrsdorf bei Wilsdruff, Kölsch, Nothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schriedenwalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Taubenheim, Ufersdorf, Weistropp, Wildberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 Mt. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 Mt. 54 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 10 Pf. pro viergespaltene Corpuzzeile.

Druck und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger daselbst.

No. 133.

Sonnabend, den 9. November 1901.

60. Jahrg.

In Schmiedewalde wird
Dienstag, den 12. November 1901, Nachm. 1 Uhr,
1 Zuchtstulle, 1 Kalbe, 1 Schreibsekretär öffentlich versteigert. Versammlung der Bieter: Gasthof zu Schmiedewalde.
Wilsdruff, den 23. Oktober 1901.
Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Gesucht wird von der Gemeinde Lampersdorf ein gut beleumundeter, nützlich-ter Mann als **Nachwächter**, der nebenbei auch das **Maulwurfsfangen** mit

besorgen möchte. Derselbe erhält außer dem Gehalt auch **freie Wohnung**. Bewerber haben sich persönlich an dasigen Gemeindevorstand zu wenden.
Alunfer, Gem.-Vorst.

Mittwoch, den 13. November d. J., Vormittags 10 Uhr,
wird die **Weidennutzung der Gemeinde Blankenstein** an Ort und Stelle auf das Meistgebot vergeben.
Blankenstein, am 8. November 1901.
Dirkner, Gemeinde-Vorstand.

Hundert und vierzig Millionen Deficit im deutschen Reichshaushalt.

Finanzielle und wirtschaftliche Schrecken und kein Ende! So kann man jetzt in Deutschland ausrufen und seine Nerven auf neue fatale Ueberraschungen vorbereiten, denn ein Unglück kommt selten allein. Die angesehene und als vorsichtig bekannte Berliner National-Zeitung meldet, daß das bisher auf Hundert Millionen Mark geschätzte Deficit im neuen Reichshaushalt 1901/1902 bei seiner endgültigen Aufstellung im Staatsentwurf für den Bundesrath auf 140 Millionen Mark angeschwollen sei. Nun ist dieser Fehlbetrag in seiner riesigen Höhe allerdings noch nicht amtlich verbürgt, und man weiß auch nicht, ob er etwa zum großen Theile von Mehrforderungen herührt, die der Reichstag streichen kann, aber trotzdem steht doch schon jetzt fest, daß wir uns im Reichshaushalt einem Deficite in einer Höhe gegenüber befinden, wie es seit der Begründung des deutschen Reiches noch niemals der Fall war, und da in Geldsachen und Schulden nicht nur im Privatleben, sondern noch mehr im Staatsleben die Gemüthlichkeit aufhört, so ist es die Pflicht des deutschen Volkes und seiner berufenen Vertreter, sich zeitig und ernst und sachlich mit der Ursache und der Beseitigung dieses großen Deficits zu beschäftigen. Zunächst wollen wir dabei daran erinnern, daß bereits vor ungefähr sieben bis acht Jahren dem deutschen Reiche ein ähnliches Deficit drohte, und daß damals die Finanzminister der deutschen Bundesstaaten in einer Konferenz die Mittel und Wege berieten, wie das Deficit zu überwinden und die Einnahmen des Reiches zu heben seien. Die damaligen Verathungen sind indessen nicht über die Vorbesprechungen hinausgekommen, denn das deutsche Reich hatte vor sieben Jahren das Glück, Dank des gewaltigen Aufschwunges seiner Industrie und seines Handels, seiner Technik und seines Verkehrswesens, in eine wirtschaftliche Blütheperiode ohne Gleichen einzutreten, in eine solche Blauzeit, daß in derselben auch die Einnahmen an Zöllen und indirekten Steuern ganz gewaltig anwuchsen und deshalb die Herren Finanzminister es zu ihrem freudigen Staunen gar nicht mehr nötig hatten, sich um die Deckung des drohenden Deficits den Kopf zu zerbrechen, das Contor des Fabrikanten und Kaufmannes schlug eben frisch und frohlich die Sorgen des grünen Tischs aus dem Felde. Nun ist dies leider, leider ganz anders geworden! Theils in Folge der natürlichen Fluth und Ebbe im Wirtschaftsleben, theils auch wegen schwerer Sünden und frivolen Leichtsinnes inzwischen verfrachter Banken und Aktien-Unternehmungen befindet sich das gesammte deutsche Wirtschaftsleben in einem schweren Rückgange. Die Milliardenumsätze sind auf verschiedenen Gebieten in der früheren Höhe nicht mehr zu erzielen, und aus den Minderumsätzen ergeben sich dann auch die riesigen Fehlbeträge in den Einnahmen an Zöllen und indirekten Steuern und daraus entstand das große Deficit im Reichshaushalt. Da die Bundesstaaten durch die Matrikularbeiträge für die Ausgaben des Reiches aufgenommen müssen, so wird zur Deckung des Deficits für das neue Etatsjahr wohl nur das Mittel der Erhöhung der Matrikularbeiträge übrig bleiben. Auf die Dauer kann den Staaten der Einzelstaaten eine solche Mehrbelastung aber nicht aufgebürdet werden, und wird man auf Steigerung der vom Reiche zu erhebenden Einnahmen sinnen müssen, zumal auf einen plötzlichen Aufschwung der deutschen Industrie und ein Anwachsen der Zolleinnahmen nicht zu rechnen ist. Hoffentlich tauchen in dieser Zeit finanzieller Calamitäten nicht wieder die alten Monopolprojekte auf.

Li-Hung-Tschang †.

Der alte geriffene Diplomat Li-Hung-Tschang, einer der begabtesten und einflussreichsten Volksmänner Chinas, der so oft im Laufe der Chinawirren krank gesagt wurde, ist nun wirklich und thatsächlich gestorben. In Peking besichtigte man aus Anlaß seines Todes eine erneute Bewegung gegen die Fremden und mobilisirte schleunigst die Truppen. Daraus erkennt man am besten, wie unbegrenzt das Ansehen war, dessen sich der schlaue Li bei seinen Landsleuten zu erfreuen hatte. Mit der Leitung der bisher von dem verstorbenen Diplomaten verwalteten Geschäfte ist persönlich Prinz Tching, der gemeinsam mit Li-Hung-Tschang Friedensbevollmächtigter war, betraut worden. Nachfolger Bis soll jedoch der Gouverneur von Schantung Quanshikui werden, dem das Ausland ungefähr das gleiche Vertrauen entgegenbringen kann, das es dem alten Li-Hung-Tschang bewiesen hat. Viel ist das nicht; die Hauptsache bleibt Vorsicht und eine feste Hand. Li-Hung-Tschang ist im Jahre 1823 als der Sohn eines armen Gelehrten geboren, er erhielt eine gute Erziehung. Er zeichnete sich vor seinen Altersgenossen in hervorragendem Maße aus und wußte sich schon in verhältnismäßig jungen Jahren eine einflussreiche Stellung zu bewahren. Als Dreißigjähriger stellte er sich an die Spitze einer kleinen Streitmacht, mit der er einen in seiner Provinz ausgebrochenen Widerstand niederlängte. Diese Leistung lenkte die Aufmerksamkeit der Regierung auf ihn, er wurde Sekretär des Generalgouverneurs der beiden Provinzen Kiang, nicht lange darauf avancirte er zum Gouverneur der Provinz Kiangsu. Als diese Provinz von Rebellen bedroht wurde, bewies er bei der Unterwerfung des Aufstandes ein solches Geschick und so große Tapferkeit, daß er den Ehrentitel eines Gouverneurs der kaiserlichen Prinzen und den erblichen Adel erhielt. 1862 wurde Li-Hung-Tschang Großkanzler Chinas, in welcher Eigenschaft er die Verhandlungen mit dem Auslande zu leiten hatte, als solcher sowie als Vizekönig von Tschili übte er auf die chinesische Regierung einen maßgebenden Einfluss aus und führte eine Menge werthvoller Reformen ein. Vor einigen Jahren unternahm er seine Europa-Reise, gelegentlich deren er auch Gast unsres Kaisers war. Durch die jüngsten Chinawirren ist der schlaue Diplomat, der einen ausgesprochenen Fuchs-Charakter besaß, überall bekannt geworden. Li-Hung-Tschang, der bei seinem Hofe in Ungnade gefallen war, und als Vizekönig in dem fernen Kanton weilte, wurde zur Leitung der Verhandlungen mit den Mächten nach Peking berufen, da die Regierung dort über keinen Staatsmann verfügte, der der schwierigen Aufgabe gewachsen gewesen wäre. Mit Li-Hung-Tschang konnte schließlich doch eine Verständigung erzielt werden und dieser Umstand hat den Namen Li-Hung-Tschang zu historischer Denkwürdigkeit verholfen.

Zu Li-Hung-Tschangs Tode wird noch mitgetheilt, daß der greise Diplomat durch Widersechlichkeit gegen die Anordnungen der Aerzte sein Schicksal selber beschleunigt hat. Trotz seiner großen Schwäche arbeitete er dem Verbote der Aerzte entgegen fort und fort. Auch bevorzugte er seinen chinesischen Arzt vor dessen europäischen Kollegen, so daß die letzteren die Behandlung ganz niederlegen wollten. — Einen Ausdruck des größten chinesischen Staatsmannes möchten wir hier noch erwähnen. Auf eine Frage, was während seiner Europa-Reise den stärksten Eindruck auf ihn gemacht habe, erwiderte er, der Moment, als ich dem Fürsten Bismarck in die Augen sah.

Politische Rundschau.

Als Fürst Bismarck schon nicht mehr deutscher Reichskanzler war, sagte er bei einer Gelegenheit, man solle sich niemals schweigend auf die Behen treten lassen, sondern ganz gehörig Lärm schlagen. Das bezog sich zunächst auf wirtschaftliche Angelegenheiten, aber für politische Dinge, dem Ausland gegenüber, ist der Rath erst recht anwendbar. Und für die Gegenwart, dem „perfiden“ Albion gegenüber, am ersten! Daß der englische Kolonialminister Chamberlain, der verruchte Urheber des Boerenkrieges, auf gut deutsch gesagt, ein infamer Schweinehund ist, ist der Welt so ziemlich klar. Daß er aber die Unverschämtheit besitzt, uns, die wir doch wahrhaftig von John Bull allen Herrgotts dank verdient haben, mit Dreck zu beschmeißen, indem er das Verhalten der deutschen Soldaten in Frankreich während des letzten großen Nationalkrieges noch unter dasjenige der englischen Truppen in Süd-Afrika stellt, das hat aber doch dem Faß dem Boden eingeschlagen. Früher die Kaperei deutscher Postdampfer, nun dies, ja, wozu sind wir denn eigentlich da? Herr Chamberlain hat seine bekannten Neuzugungen in einer Privatversammlung gethan, nicht als Minister vor dem Parlament. Ist das aber eine Ausrede? Keine einzige britische Zeitung findet sich, die diesem Schurken ernsthaft die Leuten liest. Und von ersten Schritten des deutschen Reichskanzlers hat man auch noch nichts gehört! Wir hoffen, nur um deswillen nicht, weil Rüge und Genugthuung zu gleicher Zeit bekannt gegeben werden sollen. Ein scharfes Auftreten des Kanzlers gegen die britische Frechheit würde dem Grafen Bismarck gezeigt haben, daß in Deutschland wohl Meinungsverschiedenheiten über den Zolltarif herrschen können, aber nicht über die Wahrung der deutschen Ehre. Daß ein deutscher Reichskanzler in jeder politischen Einzelheit populär ist, das ist am Ende nicht nötig, aber nothwendig ist, daß er sich nicht mehr bieten läßt, als Fürst Bismarck es je gethan hat.

Vom Kaiserhofe. Der Kaiser hörte Donnerstag Vormittag militärische Vorträge und empfing dann den Berliner Bildhauer Brütt. Mittwoch Nachmittag hatte Se. Majestät einen Spaziergang im Park von Sanssouci unternommen. — Am Sonnabend giebt das Kaiserpaar zur Feier des Geburtstages des Königs von England ein Festmahl, zu welchem auch der Reichskanzler und der englische Botschafter geladen sind.

Die Tanzlustigen der Berliner Hofgesellschaft kommen auch in diesem Winter zu kurz. Es ist nun schon der dritte Winter, in welchem Bälle im Berliner Königsschloße ausfallen: vor zwei Jahren wegen des Todes der Mutter der Kaiserin, im vorigen Winter wegen des Ablebens der Königin von England und diesmal infolge des Heimanges der Kaiserin Friedrich. Am 17. Januar findet im Schloße ein Kapitel des Schwarzen Adlerordens statt, am 19. Januar das Krönungs- und Ordensfest und am 27. Januar die Feier des Geburtstages des Kaisers.

Auch die zweite Lesung des Zolltarifentwurfs ist von den Bundesrathsausschüssen nunmehr beendet worden. Dabei sollen angeblich vielerlei und theilweise wichtige Veränderungen an dem Regierungsentwurf vorgenommen worden sein, so daß es zweifelhaft geworden sein soll, ob die Vorlage dem Reichstage gleich bei dessen Zusammentritt wird zugehen können, schon weil der Druck längere Zeit beanspruchen dürfte. Der Bundesrath wird in der nächsten Woche Beschluß fassen. Es heißt ferner, der Bundesrath werde keinem Reichstagsbeschlusse zustimmen, der über die in der Vorlage festgelegte Norm hinausgehende Zollsätze

fordert. Das bleibt natürlich abzuwarten; denn der Gedanke liegt nicht fern, daß die Regierung zufrieden sein wird, wenn sie nur eine Erledigung des Zolltarifs vom Reichstage erhält, die sich so ungefähr mit ihren Entwürfen deckt, Haarpaliererei wird da nicht getrieben werden.

Für die Ausgabe der deutschen „Einheitsbriefmarke“, wie sie mit der württembergischen Postverwaltung vereinbart worden ist, hat die Reichspostverwaltung bereits alle Vorbereitungen getroffen. Es sind etwa 800 bis 900 Millionen Wertzeichen in 25 verschiedenen Sorten fertigzustellen. Die neuen Marken unterscheiden sich von den jetzigen aber nur dadurch, daß an Stelle des Wortes „Reichspost“ die Wörter „Deutsches Reich“ treten. Die vorhandenen Bestände an den jetzigen Wertzeichen der Reichspost sollen nach Möglichkeit aufgebraucht werden.

Das Geschwaderkriegsgericht zu Kiel hat den Korvettenkapitän v. Coghauen von der Anklage, den am 4. September erfolgten Untergang des Kreuzers „Wacht“ verschuldet zu haben, bedingungslos freigesprochen. Schon gleich nach dem Unfall hieß es, er sei durch höheres Walten vernichtet worden, eine Annahme, die jetzt bestätigt wird.

Der sozialdemokratische Parteitag in Wien ist nunmehr geschlossen. Beratungen und Beschlüsse waren wesentlich maßvoller, als die unserer deutschen sozialdemokratischen Parteitage. In der letzten Sitzung kam es zu einer großen Rundgebung für die Boeren, deren Abschichtung für eine brennende Scham und für ein moralischer Bankrott nicht bloß der britischen Zivilisation, sondern natürlich auch der ganzen kapitalistischen Welt erklärt wurde.

Frankreich und die Türkei. Frankreich hat sich nicht mit der Occupation Mytilenas begnügt; ein französisches Geschwader ist auch vor Syra, einer der zur Türkei gehörigen Cycladen-Insel vor Anker gegangen. Widerstand wird der französischen Flotte auf ausdrücklichen Befehl der hohen Porte keines der türkischen Inseln nicht entgegengesetzt, so daß auch die Kanonen des französischen Geschwaders keinen Anlaß haben, ihr friedliches Schmeigen zu brechen. Ein Vordringen in die Straße der Dardanellen wird die Türkei dagegen nicht dulden, die zu beiden Seiten dieser wichtigen Wasserstraße dicht gesäeten türkischen Forts haben vielmehr Befehl erhalten, die französischen Schiffe zu bombardieren, wenn diese sich nähern und die Durchfahrt zu erzwingen suchen sollten. Admiral Caillard ist wohl auch ein zu besonnener und ruhiger Seemann, als daß er sich zu Uebereilheiten hinreißen ließe. Er meldet selber, daß die Besatzung seiner Schiffe bisher nicht an Land gegangen ist. Vielleicht hängt das bloß mit dem hohen Seegang zusammen, dessen der Admiral in seiner Depesche ausdrücklich erwähnt; aber diese Hindernisse würden sich andererseits auch überwinden lassen. Die Porte hat es an Nachgiebigkeit nicht fehlen lassen, sie ist zur Erfüllung aller an sie gerichteten Forderungen bereit und hat auch auf die Mittel und Wege verwiesen, die sie zur Enttätigung der von ihr geforderten Geldsummen inrethhalten gedenkt. Frankreich hat daher wirklich keinerlei Anlaß zu schärferem Vorgehen, sein Prestige hat es nun aufgeführt und das genügt ihm hoffentlich, so daß es seine Forderungen an die Porte nicht noch durch unnütze Expeditionskosten erhöhen wird.

Der Transvaalkrieg.

An diesem Sonnabend vollendet König Eduard VII. sein 60. Lebensjahr. Von großer Geburtstagsfreude am englischen Königshofe kann keine Rede sein. Wenn auch die Hofrauer um die Königin Viktoria, die äußerlich noch immer gewährt wird, der Geburtstagsfeier keinen Eintrag thun würde, so liegen doch Momente genug vor, die den ersten Geburtstag, den Eduard VII. als Träger der englischen Krone begeht, düster und trübe gestalten. Der unglückliche Transvaalkrieg ist in dieser Beziehung an erster Stelle zu nennen, wenn nicht etwa das körperliche Befinden des Königs die schlimmen Gerüchte bestätigt, die darüber im Umlauf sind und ein offizielles Dementi noch immer nicht erfahren haben. Der südafrikanische Krieg aber lastet wie ein Fluch auf England. Die Grausamkeiten, die dort begangen werden, empören die gestittete Welt; die entschiedenen Protestkundgebungen, die gegen Chamberlains freche Verleumdungen aus Deutschland über den Canal dringen, bringen dem Könige einen gar feltamen Geburtstagsgruß. Die Kunde von dem in flammender Entrüstung von den Akademikern der Reichshauptstadt beschlossenen Protest empfangt der König gerade an seinem Geburtstage. Und wer weiß, mit welchen Kriegsnachrichten aus Südafrika ihn Lord Ritchener beglückwünschen wird. In allen großen Weltkriegen beanspruchte England das entscheidende Wort, jetzt muß es seine eitelsten Interessen im Ägäischen Meere berührenden Dinge laufen lassen, wie sie eben laufen wollen. Des Königs Geburtstagsfeier ist daher ernst und trübe über alle Maßen, kein freudiger Ton, kein heller Lichtstrahl dringt an diesem Tage zum Königsthron hinan.

Ganz spurlos geht die Entrüstung der Kulturvölker über Englands Treiben in Südafrika an der Regierung in London doch nicht vorüber; das erblickt man aus wiederholten Versuchen von Regierungsmitgliedern, die Dinge zu beschönigen und in einem milderen Lichte darzustellen. So erklärte erst jetzt wieder der Kriegsminister Brodrick, daß an der großen Sterblichkeit in den Konzentrationslagern keineswegs die Behandlung der Boerenfrauen und Kinder durch die Engländer die Schuld trüge, sondern daß die Leute schon stark entkräftet und mit Dispositionen zu allerlei Krankheiten in die Lager gekommen seien. Im Grunde genommen verhärtet diese Entschuldigung jedoch nur die Anklage gegen England; es hat also selbst krank und schwache Frauen aus den schändlichen Wohnungen und nährenden Farmen in den Konzentrationslagern geschleppt, die nun Allen, die darin eingesperrt sind, Tod und Verderben bringen.

Im Haag trafen Berichte vom Ende September ein, wonach sich Dewet des besten Wohlseins erfreut und eine Zusammenkunft mit Steyn und Botha hatte. Wenn der fühne Boerengeneral eine Zeit lang sich vom Kriegs-

theater zurückgezogen hat, so wird er dafür seine Gründe haben, unthätig ist er sicherlich nicht gewesen. Wir zweifeln keinen Augenblick daran, daß er den Engländern recht bald und nachdrücklich Gelegenheit geben wird, von seiner Thatsachenreue Mitteilung beim Londoner Kriegsamt zu machen.

Präsident Krüger weigert sich, zur Kräftigung seiner Gesundheit nach Südfrankreich zu gehen. Man glaubt jedoch, daß der Präsident schließlich doch dem Rathe der Aerzte folgen wird. — Der alte Krüger richtete einen Appell an das amerikanische Volk in einem Telegramm an einen Geistlichen in Buffalo, worin er erklärt, das amerikanische Volk habe durch den Verkauf von Pferden und Maultieren mit an dem Morde der Boeren. Der Appell machte tiefen Eindruck und wird zu einem ernsten Druck auf die Regierung führen, die Neutralität pflichtgemäß zu wahren.

Vom Kriegsschauplatz meldet Lord Ritchener wieder einmal gar nichts mehr. Dagegen wird privatim bekannt, daß die Boeren in großer Zahl an der nördlichen Grenze von Natal auftraten. Der Plan, Natal gerade so wie das Kapland zu überschweben, ist danach von den Boeren nicht aufgegeben worden; vielleicht bringt Dewet diesen Plan eines schönen Tages zur Ausführung.

Kurze Chronik.

Englische Lügen. Londoner Blätter schreiben, einige große Elektrizitätswerke Deutschlands werden nach dem 1. Januar ihren Geschäftsbetrieb vollständig einstellen. Das ist eine grobe Lüge, da tatsächlich nur die verkrachte Elektrizitätsgesellschaft Nummer ihren Betrieb einstellt. Die Londoner Blätter können es nun aber einmal nicht lassen, Deutschland etwas am Zeuge zu fassen.

Untergang einer Dampfpinasse. Kiel, 7. November. Auf dem Schiffe „Barbarossa“ brach heute früh 8^{1/2} Uhr beim Einlegen einer Dampfpinasse das stählerne Heißblech, als sich das Boot in der Höhe des Scheinwerferpotestes befand. Die Dampfpinasse stürzte ins Wasser und versank. Die im Boote befindlichen Leute wurden durch die nachspringenden Offiziere Korvettenkapitän v. Ledebow, Kapitän-Leutnant Maurer und Leutnant zur See Anorr gerettet, bis auf den Torpedo-Ober-Matrosen Katties, der ertrunken ist.

Feuer in einem Irrenhause. Angold, 7. Nov. Im Departement-Irrenhause Saint-Gemwe brach Feuer aus. Ein Bevilion für geistesranke Frauen wurde vollständig zerstört, die Insassen konnten nur mit Mühe gerettet werden. Das Feuer war von Irren angelegt worden.

Ein ganzes Häuserviertel niedergebrannt. Aus New-York wird gemeldet, daß ein ganzer Häuserblock durch eine Feuersbrunst zerstört worden ist. Zwei Feuerwehrlente wurden schwer verletzt.

Die Leiche des im Duell gefallenen Leutnants Blaszkowicz wurde mit allen militärischen Ehren am Dienstag Abend nach Gumbinnen überführt. Bei der Trauerfeier im Lazarath hielt Divisionspfarrer Duse die Trauerrede im Anschluß an das Evangelium Johannes Kap. 11 Vers 32: „Als nun Maria kam, da Jesus war, und sagte ihm, sieh sie zu seinen Füßen und sprach zu ihm: Herr, wärest Du hier gewesen, mein Bruder wäre nicht gestorben.“ Der Vater, Pfarrer Blaszkowicz, und die Brant, Anna Niege, veröffentlichten in der „Kreuzzeitung“ folgende Traueranzeige: „Heute entriß uns in Justerburg der unerbittliche Tod unseren ältesten, hoffnungsvollen Sohn und Bruder, meinen heißgeliebten Brautigam Curt Blaszkowicz, Leutnant und Adjutant im Infanterie-Regiment Nr. 147. Im stillen Weileid bitten Namens der tiefgebeugten Hinterbliebenen Pfarrer Blaszkowicz, Anna Niege.“

Amtlicher Bericht

über die am 1. bis. Mts., Nachmittags 7 Uhr, stattgehabte öffentliche Stadtgemeinberathung.

Anwesend waren 3 Herren Stadträte und 7 Herren Stadtverordnete. Entschuldigt fehlten die Herren Stadtrath Goerne und Stadtorbneuten Hofmann, Trepte und Vogel.

Vorsitzender: Herr Bürgermeister Kahlenberger.

1. Das Auftraden der Herren Lehrer Richter und Leischnier in die 8. bzw. 9. Lehrerstelle und die vikariatsweise Verwaltung der 10. Lehrerstelle durch Herr Pfarrer a. D. Günther ist vom Königl. Kultusministerium genehmigt worden; man nimmt davon Kenntnis.

2. Der Fa. Böge in Chemnitz soll die erbetene Restzahlung abzüglich der Kosten für den Wassermesser und derjenigen für die durch unrichtige Mastenlieferung verursachten Reissen gewährt werden.

3. Zur entgeltlichen Regelung ihrer Rechnung sollen der Fa. Hofmann & Zinkeisen in Zwickau noch 191 M. 56 Pf. gezahlt werden.

4. Die Reinigungsarbeiten im Rathhause werden für die Dauer der Behinderung der Frau Schumann Wolf der Frau verehelt. Hänglich hier übertragen.

5. Der Bezirksausschuß der Kgl. Amishauptmannschaft Meissen hat zur Uebernahme bleibender Verbindlichkeiten seitens der hiesigen Stadtgemeinde aus Anlaß der Einlegung von Wasserleitungsröhren in die Kesselsdorf-Rossener Straße Genehmigung erteilt, man nimmt Kenntnis hiervon.

6. Dem Geflügelzüchterverein hier wird auf sein Ansuchen zur Beschaffung eines Ehrenpreises für die diesjährige Geflügelausstellung der Betrag von 20 M. aus der Stadtkasse bewilligt.

7. Von der Einladung der Kgl. Superintendentur zu Meissen zur Teilnahme an der am 3. d. Mts. hier stattfindenden Kirchenvistation wird Kenntnis genommen.

8. Auf sein Ansuchen wird dem Maschinist Hennig freier Strom für 3 Lampen gewährt, während die Installationskosten von dem Gesuchsteller selbst zu tragen sind.

9. Von dem Stände der Miethische des Tischlers Schumann hier, die Räume im alten Elektrizitätswerk betr., nimmt man Kenntnis.

10. Beratung einer Armenliste.

11. Beschlussfassung bezüglich des Vertrages mit dem Herrn Fabrikbes. Müller hier wegen Ueberlassung von Wasser aus dem Mühlgraben wird für heute ausgesetzt.

12. Ein Vertragentwurf mit Herrn Stadtrath Wägel, Landankauf zum Zwecke der Erbauung eines Wasserreservoirs betr., kommt zum Vortrag. Man beschließt, zunächst noch eine Lokalbesichtigung, die Montag, den 4. dieses Monats, Vormittags 11 Uhr, stattfinden soll, vorzunehmen.

Wilsdruff, den 7. November 1901.

Der Stadtrath.

Kahlenberger, Bürgermeister.

Vaterländisches.

(Mitteilungen aus dem Vaterlande sind der Redaktion stets willkommen. Der Name des Einreichers bleibt unter allen Umständen Geheimnis der Redaktion. Anonyme Zuschriften können nicht berücksichtigt werden.)

Wilsdruff, den 8. November 1901.

— Auf die Dienstag, den 12. November, Abends 8 Uhr, im Hotel Löwe stattfindende Abendunterhaltung des Gewerbevereins, bestehend aus Konzert, Vorführung von Lichtbildern und nachfolgendem Tanz, machen wir auch an dieser Stelle aufmerksam.

— Theater. Vor leidlich besetztem Hause ging gestern Donnerstag Abend die 4aktige Operettenposse von Mannstädt: „Der Stabstrompeter“ in Scene. Diese Posse hebt sich durch die humorvollen wie ernsten und lebenswahren Momente recht vorteilhaft von den sogenannten leichteren Berliner Schwänken ab. Der Inhalt des Stückes, der die Tugenden und Untugenden der verschiedenen Gesellschaftsklassen, sowohl der unteren wie der oberen Zehntausend einer Großstadt vor Augen führt, greift so recht in den oft sich geltend machenden Größenwahnsinn hinein, der, ist er einmal zur lodernen Flamme entfacht, zu ungeahnter Höhe emporsteigt, bis das Bewußtsein der Verfehrtheit ihrer Lebensweise die noch zu rettenden Menschenkinder wieder hinabführt in ihr bürgerliches Leben, in dem sie wieder Ruhe und Frieden finden können. Der Genuß des Stückes wurde durch die Mitwirkung unserer trefflichen Stadtkapelle und durch die mit Musikbegleitung gebotenen Gesänge sehr erhöht. Gespielt wurde auch diesmal recht flott, sodaß allen Mitwirkenden der Preis der Anerkennung nicht verjagt zu werden braucht. Frau Jenny Richter als August Wampes' Frau „Eva“ erntete ungetheilten Erfolg, der von Seiten des Publikums durch lebhaften Beifall zum Ausdruck gebracht wurde. Frau Richter verfügt besonders in der Höhenlage über eine gut gekulte Stimme, die aber sicherlich bei weniger stark ausgeprägter Accentuierung an Wärme und Wohlklang gewinnen würde. Ihre ganze künstlerische Kraft entfaltete die verehrte Künstlerin in dem reizenden Couplet der „Eva.“ Wir wollen hoffen, recht bald einmal wieder solche schöne Leistungen sehen zu lernen. Daß Herr Max Korb als Conditor August Wampe seine Rolle auch an diesem Abend voll und ganz zur Durchführung brachte, brauchen wir wohl nicht besonders hervorzuheben, denn es ist doch rühmlichst bekannt, daß Herr Regisseur Max Korb ein Schauspieler vom Scheitel bis zur Sohle ist; seine Leistungen fanden ungetheilten Beifall. Die Rollen des Stabstrompeters Moritz Werner, Herr Arno Korb, der von Borowsky und Bombonfabrikant Schulze, verkörpert durch Herrn Max Graf, Wampes Mühl Amalie, Frä. Rosa Graf, Wampes Schwester Dora, Frä. Martha Graf, ferner Wuppe, Herr Paul Richter, und Baleska Fernbach, Frau Lina Graf, wurden ebenfalls mit Beifall aufgenommen. Nicht unerwähnt wollen wir auch den noch recht jugendlichen Diener Antonius lassen, der durch seine feinfühler Komik öftere Heiterkeitsmomente erzielte. Wünschenswert erscheint es, wenn Frä. Rosa Graf in ihren Gesangsnummern etwas mehr an den Rand der Bühne treten würde, um ihre Stimme auch den entfernteren Besuchern dadurch vernehmlicher zu machen. Kurz, wie gesagt, alle Künstler leisteten Gutes, sodaß denselben für die weiteren Vorstellungen ein vollbesetztes Haus wohl zu gönnen wäre. Es mag deshalb auch von dieser Stelle der warme Appell an alle Bewohner Wilsdruffs und der Umgegend gerichtet sein: Unterstützt durch regen Besuch unsere wackere Künstlergilde, die es voll und ganz verdient! — Für die kommenden Tage hat die Direction folgenden Spielplan aufgestellt: Sonntag Nachm. 4 Uhr Kindervorstellung: „Der Schweinehirt von Zuckerkant“ oder „Hochmuth kommt vor dem Fall.“ Abends 8 Uhr: „Der Postillon von Mühlberg“, große Posse mit Gesang von Pohl. Dienstag den 12. November: „Auf der Sonnenseite“, Lustspiel von Oskar Blumenthal.

— Der heutigen Gesamtauflage unseres Blattes liegt ein Prospekt der Musikinstrumenten- und Saiten-Manufaktur Oskar Glaeser, Markneukirchen i./Sa. bel.

— Das Bankgeschäft Carl Heinge, Gotha, hat der Gesamtauflage unserer Zeitung einen Prospekt über die Oldenburger Geld-Lotterie, deren Ziehungen am 15. und 16. November 1901 und 18. und 19. November 1901 stattfinden, beigelegt, worauf wir unsere Leser hierdurch aufmerksam machen.

— Der heutigen Gesamtauflage unseres Blattes liegt ein Prospekt des Manufaktur-Waarenhauses Reinhard Bebold, Tharandt bei.

— In Grumbach ist gestern Mittag 1/2 1 Uhr der Aufseher Richter aus Deuben von seinem eigenen Lastgeschirr überfahren worden und seinen Verletzungen bald darauf erlegen.

— Glücklicher Gewinner gesucht. Die „Münchn. Allg. Ztg.“ schreibt: Die Prämie zu 60000 M., die bei der Ziehung der Meißner Dombaulotterie gezogen wurde, fiel auf Nr. 263878. Das betreffende Loos befand sich unter den von der Hauptagentur Ludwig Müller u. Co. in München vertriebenen Loosen und wurde im Kiosk am Markt vorlag verkauft. Der glückliche Gewinner wolle sich behufs Auszahlung des Treffers bei der genannten Hauptagentur melden.

— Dresden, 7. Nov. Auf Befehl des Königs wird nach einer vom Königl. Oberhofmarschallamt bekannt gegebenen „Anfrage“ die feierliche Eröffnung des eiderneufenen Landtages Donnerstag, den 14. November,

Nachmittags 1 Uhr, in dem Thronsaal des königlichen Schlosses stattfinden. Die feierliche Eröffnung des Sächsischen Landtages erfolgt auch diesmal durch Se. Majestät den König im Thronsaal des Residenzschlosses. Das Königspaar, welches gegenwärtig noch im Schlosse zu Sibyllenort weil, kehrt einige Tage vor der Landtagseröffnung nach Dresden zurück. Am Abend der Landtagseröffnung findet im Bankettsaal des Schlosses Dresden das altbergrachte Landtagsdiner statt. — Vorgeftern Abend sprang ein unbekannter Mann — im Alter von ungefähr 25 Jahren, von mittelgroßer Gestalt, mit dunklem Schnurrbart, bekleidet mit dunklem Jacketanzuge, grauer Stoffmütze (sogenannter Fleischermütze) und einem Halstuche mit Schifferknoten — von der Marienbrücke in die Elbe und verschwand im Wasser.

— Die Thode'sche Papierfabrik zu Gainsberg hat am Sonnabend 31 ihrer Arbeiter gekündigt. Unter diesen befinden sich mehrere, die bereits Jahrzehnte in dem Etablissement thätig waren.

— Leipzig, 7. November. Die Konkursverwaltung der Leipziger Bank theilt mit: Durch das Verschwinden

des Konkursverwalters der Leipziger Bank, Justizrath Dr. Barth, ist der Fortgang der Verwaltung nicht gestört. Zur Beruhigung der Gläubiger der Leipziger Bank wird hinzugefügt, daß irgend ein finanzieller Nachtheil der Konkursverwaltung durch Barth nicht verursacht worden ist.

Kirchennachrichten a. Wilsdruff.

Am 23. Sonntag nach Trinitatis (10. November):
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Text: Matth. 22, 15-22.)
Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst, 2 Uhr Taufgottesdienst.

Kirchennachrichten a. Kesselsdorf.

(Sonntag, den 10. Nov. (D. XXIII. v. Tr.)
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst: Pfarrer Lic. th. Lehmann.
Nachm. 1 Uhr Betstunde und 2 Uhr Taufgottesdienst: Hilfsgeistl. Franz.

Montag, den 11. Nov., Kirchweihfest.
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst: Hilfsgeistl. Franz.

Kirchennachrichten a. Grumbach.

Am 23. Sonntag nach Trinitatis (10. November).
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.
Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst, 2 Uhr Taufgottesdienst. Dr. Wahl, Pfarrer.

Offene Beinschäden, Krampfadergeschwüre, Hautkrankheiten und Lupus gehören zu den hartnäckigsten, langwierigsten Krankheiten. Alle, die daran leiden, machen wir an dieser Stelle nochmals ganz besonders auf den unserer heutigen Gesamtauflage beiliegenden Prospekt des Herrn Jürgensen-Herisau (Schweiz) aufmerksam. Selbst gänzlich veraltete Fälle wurden, wie der Prospekt aufweist, völlig geheilt. Man wende sich also schriftlich an Herrn Jürgensen-Herisau (Schweiz). Briefe nach der Schweiz kosten 20 Pfg Porto.

Königliches Opernhaus.
Sonnabend, 9. Nov. Tannhäuser. Anf. 7 Uhr.
Sonntag, 10. Nov. Der polnische Jude. Anf. 7 1/2 Uhr.

Den geehrten Bewohnern von Stadt und Land empfehle ich mein
Grosses Lager
von

Damen-Mänteln, Jackets

und Kragen

zu den billigsten Preisen.

Franz Koch,

am Markt Wilsdruff am Markt.

Alparte Neuheiten

in
Jackets

Paletots

Kragen

für Damen und Mädchen

zu billigsten Preisen, in grosser Auswahl

bei

H. Walther, Pötschappel

Tharandterstraße 22.

Sonntags offen von 11-2 und 3-5 Uhr.

Vom 4.-12. Nov.

findet in allen Waaren-Abtheilungen

Räumungs-Verkauf

statt und bietet für Beschaffung guter Waaren aller persönlichen und wirtschaftlichen Zwecke, auch für den Weihnachtsbedarf, eine

selten günstige Gelegenheit.

Siegfried Schlesinger,

DRESDEN,

No. 6 König Johann-Strasse No. 6.

Gustav Golbs,

größtes Spezial-Geschäft in
Herren-, Knaben- u. Kinder-Konfektion
zu staunend billigen Preisen.

Herren-Anzüge	von 9 bis 40 Mark.
„ Paletots	„ 12 „ 45 „
„ Joppen	„ 7 „ 16 „
„ Stoffhosen	„ 3 „ 10 „
Knaben-Anzüge	„ 6 „ 18 „
„ Joppen	„ 4 „ 8.50 „
Kinder-Anzüge	„ 3 „ 10 „

Streng reelle Bedienung.

Markt 101

im Hause des Herrn Thierarzt Beeger.

Kronen-Separatoren.

Leistungsfähigster und billigster Separator.

Reinrotheile für „Alfa“,

„Meloite“ und „Blanc“ Separatoren.

Separator-Oel.

Milchtransportkrüge,

Milch- und Mehl-Kannen.

Dichtungsringe, Plombenblei.

Autoklav-Kippkessel

zum Anwärmen, Kochen u. Sieden

von Milch, Wasser, Wäsche, Würsten, Obst

und Feldfrüchten etc., zum Dämpfen von

Kartoffeln, Rüben, Datt, Fleisch usw.

klass. Wring- und Waschmaschinen.

Julius Müge, am Markt.

Aermelwesten b. 1,30-7,50 M.

Sweaters „ 1,00-5,00 „

Unterhosen „ 1,00-2,40 „

Vorhemdchen, woll. „ 0,60-1,20 „

Herren-Hemden „ 1,00-2,00 „

Damen-Hemden „ 1,10-2,30 „

Shawls „ 0,50-3,00 „

Kinder-Tricots „ 0,40-1,25 „

Handschuhe „ 0,20-1,30 „

Corsets „ 1,00-2,60 „

ff. Strickgarne „ 10 Geb. v. 0,38-0,80 „

empfiehlt

Karl Zorn

Wilsdruff Wilsdruff

a. Markt. a. Markt.



Stelle von Sonnabend, d. 9. d. M. ab circa 50 Stück der vorzüglichsten

Milch-Kühe,

hochtragend und frischemelkend, unter weitgehendster Garantie zu billigsten Preisen bei mir zum Verkauf. Freie Freitag Abend mit diesem Transport ein.

Gainsberg, am Bahnhof.

Emil Kästner.

Fernspr. Amt Deuben 96.

Atelier für Photographie

Bruno Mattner

a. Markt Wilsdruff a. Markt

empfiehlt

sich einer gütigen Beachtung.

Aufnahme von

Braut- u. Familiengruppen

Gesellschaftsgruppen

auch bei Nacht.

Aufträge für Weihnachten

erbitte

nicht zu spät

zu erteilen.

Schellfisch,

frisch eingetroffen, à Pfd. 30 Pfg., empfiehlt

Herm. Schötz, Berggasse 221.

Verheirathete u. ledige

Schweizer,

bestempfohlene Leute, hat per sofort u. später

noch kostenfrei abzugeben

Sobe

Schweizer-Bureau

Wittweida i. S.

Neu! Streng reell!

Ohne Agenten kann jeder leicht

Gelder leihen u. verleihen,

Geschäfte u. Grundstücke

kaufen und verkaufen, wenn

er im „**Vermittler**“

Dresden-N., Wilsdruffer Str. 44 (Inst.

Decht'schuh) inserirt. Alle Inserate werden

solange gegen eine einmal zu zahlende

Pauschalsumme (à Wort 5 Pfg.) aufge-

nommen, bis das Geschäft perfekt ist.

Geldverleih-Inserate gratis. Der

„**Vermittler**“ wird an Interessenten in

ganz Deutschland verandt und bekämpft

alle Agentenauswüchse.

Inseratenannahme auch in der Buch-

handlung Annenstr. Nr. 12a in Dresden.

Liefer Scheinbücher

empfiehlt

die Druckerei d. Bl.

Deutsches Haus

Röhrsdorf.

Sonntag, 10. Nov., zum Kirchweihfest, starkbesetzte

BALLMUSIK.

Montag, den 11. November:

Großes

Militär-Konzert

von der Kapelle des
Kgl. Sächs. Infanterie-Regiments Nr. 177
unter persönlicher Leitung
des Herrn Musik-Direktor **Röpenack.**
Nach dem Konzert Ball.
Anfang 7 Uhr. Entree 50 Pfg.
Vorverkauf 40 Pfg.

Hierzu ladet freundlichst ein
Rob. Hentzschel.

Gasthof Neukirchen.

Zur Kirmesfeier:

Sonntag, 10. und Montag, 11. November
starkbes. Ballmusik.

Sonntag Anfang 4 Uhr.

Mittwoch, den 13. November

großes

Militär-Konzert,

gegeben von der Kapelle des
K. S. I. Feld-Artillerie-Regiments No. 12
aus Dresden. Direktion: **W. Baum.**
Anfang 7 Uhr. Eintritt 50 Pfg.
Billets im Vorverkauf à 40 Pfg. sind
beim Unterzeichneten zu haben.

Nach dem Konzert

GROSSER BALL,

wozu ergebenst einladet

Herm. Göpel, Gastwirth,
W. Baum, Musikdirektor.

Gasth. z. Erbgericht

in Röhrsdorf.

Sonntag, den 10. November

zum Kirchweihfest

starkbes. Ballmusik,

wozu freundlichst einladet **G. Schüler.**

Casino Spechtshausen.

Sonntag, den 10. November.

Hierzu ladet freundlichst ein **d. V.**

Gasthof „zur Sonne“

Braunsdorf.

Sonntag, d. 10. u. Montag, d. 11. Novbr.,

zum Kirchweihfest,

starkbes. Ballmusik,

wozu freundlichst einladet **M. Weber.**

Gasthof Dora.

Sonntag, den 10. Nov., zum Kirchweihfest,

von Nachm. 4 Uhr an

feine Ballmusik,

wobei mit **fl. Speisen u. Getränken**
und **selbstgebackenem Kuchen**
bestens aufwartet und wozu freundlichst
einladet **A. Fickmann.**

Kartoffeldämpfer,

Kartoffeldämpfereinsätze,

Kartoffelreibemaschinen,

Kartoffelpressen,

Kartoffelhobel,

Kartoffelstampfer,

Kartoffelschäler,

Schnellbrater etc.

empfehlen billigst

Julius Mätze, am Markt.

Kartoffelsäcke

Getreidesäcke

empfehlen zu Fabrikpreisen

Emil Glathe, Wilsdruff.

Hotel Adler.

Sonntag, den 10. November, nach Beendigung des Theaters

Ballmusik,

wozu freundlichst einladet

Otto Gieckelt.

Gasth. Klipphausen.

Sonntag, den 10. November,

zum Kirchweihfest,

von Nachmittags 3 Uhr ab

grosse doppelchörige BALLMUSIK.

Montag, 11. November, von Nachmittag 4 Uhr ab

feiner BALL,

wobei mit **fl. Speisen und Getränken**, sowie **fl. selbstgebackenem Kuchen**
bestens aufwartet und wozu freundlichst einladet
Otto Schöne.

Gasthof zur Krone in Kesselsdorf.

Zum Kirchweihfest,

Sonntag, den 10. November, von Nachmittag 4 Uhr an

starkbes. Ballmusik.

Montag, den 11. November

Gr. Militär-Konzert

von der Kapelle des 2. Jäger-Bataillons No. 13 aus Dresden.
Anfang 7 Uhr. Direktion: **A. Helbig.** Eintritt 50 Pfg.
Nach dem Konzert Ball von obiger Kapelle.
Billets im Vorverkauf à 40 Pfg. bei Herrn **Heinzmann** und Unterzeichnetem.
Um gütigen Zuspruch bittet
A. Helbig. H. Häussler.

Hugo Vogel

Möbelfabrik

Möbellager

Meissnerstr. Wilsdruff Meissnerstr.

empfehlen sich bei Bedarf von Möbelausstattungen aller Art vom
einfachsten bis elegantesten Genre, sowie einzelnen Möbel-
stücken, als:

Tischen

Stühlen

Bettstellen

Kommoden

Schränken

Küchenschränken

Verticos

Polstermöbeln

Spiegeln

u. s. w.

u. s. w.

einer geneigten Beachtung.

Frankolieferung bei billigster Preisstellung.

Hochachtungsvoll

d. O.

Wiederverkäufer noch billigere Preise.

fl. Hausmacher-Nudeln, Pfund 28 und 48 Pfg.

fl. Stern-Nudeln, Pfund 38 und 48 Pfg.

fl. Germania-Maccaroni, Pfund 28, 35 und 40 Pfg.

fl. Eiergräupchen, Pfund 38 und 48 Pfg.

Brauner Kochpfefferkuchen, 1/4 Pfund 10 Pfg.

Zucker-Honig, Pfund 45 Pfg.

Syrup mit Himbeergeschmack, Pfund 28 Pfg.

Honig-Syrup, Glas 30 Pfg.

Feinster Cacao-Thee, (stark candirt) Pfund 30 Pfg.

Chinesischer Thee, in Packungen von 10 Pfg. an, 1/4 Pfund

50 und 75 Pfg.

Kräuter-Bonbons (sehr empfehlenswert bei Husten und Heiserkeit)

1/4 Pfund 20 Pfg.

Malz-Kaffee, Pfund 35 Pfg.

Gersten-Malz, Pfund 18 Pfg.

Kaffee, stets frisch, Pfund 89, 97, 115, 120,

140 und 160 Pfg.

Nähr-Cacao's, garantiert rein, leicht löslich, entölt, Pfd.

nur 130, 180, 200 und 240 Pfg.

Hafer-Cacao, kräftig schmeckend, Pfund 85 und 97 Pfg.

empfehlen

Chokoladen-Onkel, Wilsdruff,

am Markt 101.

Post-Pakete nach auswärts gegen Nachnahme.

Rossfleisch u. -Wurst,

täglich frisch, empfiehlt

Bruno Reck, Löpfergasse Nr. 247.

Zu festlichen Gelegenheiten

empfehlen sich als

Clavier-Spieler

Otto Richter, Wilsdruff,

Restaurant Tonhalle, 2. Stg.

Rennthier-Felle

verleiht

während der Winter-Saison

Curt Springsklee, Markt.

Schöne, lebende

Karpfen

empfehlen **Moritz Schulze.**

Gewerbe-Verein.

Die geehrten Mitglieder des Gewerbe-
vereins nebst werthen Frauen werden hier-
durch freundlichst eingeladen, an der

Dienstag, 12. November,

Abends 8 Uhr,

im **Hotel Löwe** stattfindenden

Abendunterhaltung,

bestehend aus **Konzert, Vorführung**
von **Lichtbildern** durch Herrn Lehrer
Richter und nachfolgendem **Tanz**, recht
zahlreich theilzunehmen.

Der Vorstand.

Landwirthschaftl. Verein

Wilsdruff

Mittwoch, den 13. November,

Nachm. punkt 4 Uhr,

im Saale des

Hotels zum Adler, Wilsdruff.

Tages-Ordnung:

Eingänge.

„Industrie oder Agrarstaat“,

die

Bedeutung der Landwirthschaft im

Wirthschaftsleben Deutschlands.

Ref.: Der Vorsitzende.

„Ueber die Wirksamkeit

der Knochenmehlphosphorsäure in

den verschiedenen Bodenarten.

Ref.: Herr Rittergutshofbes. Klinge-Steinbach.

Bericht über die Thätigkeit

und Wirksamkeit der angekauften

Gedürrvertilgungsmaschine.

Berichterstatter:

Herr Erbgerichtsbes. **Vormann-Heibigsdorf.**

Fragekasten.

Der Vorsitzende.

Saison-Theater

in Wilsdruff.

Sonntag, den 10. November

Nachmittag 4 Uhr

Kindervorstellung:

Der

Schweinehirt von Zuckerkant

oder:

Hochmuth kommt vor dem Fall.

Abends 8 Uhr:

Der

Poffillon von Müncheberg.

Große Boffe mit Gesang von Pohl.

Dienstag, 12. Novbr.

Auf der Sonnenseite.

Lustspiel von

Oskar Blumenthal u. Gustav Kadelburg.

Die Direktion.

Gasthof Limbach.

Sonntag, 10. Nov., zum Kirchweihfest,

von Nachm. 4 Uhr ab

starkbesetzte Ballmusik.

Montag, den 11. November

Gr. Konzert

von der Stadtkapelle zu Wilsdruff

unter Leitung ihres Direktors Herrn

Emil Römisch.

Fein gewähltes Programm.

Anfang 1/8 Uhr. Entree 50 Pfg.

Billets im Vorverkauf, à 40 Pfg., bei

Unterzeichnetem.

Nach dem Konzert Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein

L. Thiele.

Oberer Gasthof Kesselsdorf.

Sonntag u. Montag zur Kirmes

Ballmusik,

wozu freundlichst einladet

Robert Brückner.

Gasth. Kaufbach

Sonntag u. Montag, 10. und 11. Novbr.

zum Kirchweihfest

Ball-Musik,

wozu freundlichst einladet **Otto Bochmann**

Hierzu ein 2. Blatt, 1 Beilage und

die illustr. Sonntagsbeilage Nr. 40